

**„DEUTSCHLAND UND EUROPA IM SYSTEMKONFLIKT.
PERZEPTIONEN – STRUKTUREN – REPRÄSENTATIONEN.“
DIE NEUE PROJEKTPHASE DES ZZF FÜR DEN ZEITRAUM 2004/2005**

Konrad H. Jarausch/Christoph Kleßmann

In den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts haben sich die Rahmenbedingungen der zeithistorischen Selbstvergewisserung deutlich gewandelt, so daß sich neue Herausforderungen für die Zeitgeschichtsforschung ergeben. Der wachsende Abstand vom Kollaps des Kommunismus hat die Dringlichkeit einer ersten Aufarbeitung seiner Hinterlassenschaft tendenziell verringert und den Blick stärker auf Folgeprobleme wie die Demokratisierung der postkommunistischen Staaten oder die Eingliederung der ostmitteleuropäischen Nachbarn in westliche Strukturen gerichtet. Die Entwicklung der Zeitgeschichte in Deutschland wird insbesondere davon beeinflusst, daß der Prozeß des wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenwachsens des lange geteilten Landes immer noch beträchtliche Schwierigkeiten bereitet und eine Verständigung über die getrennte Vergangenheit kaum in Sicht ist. Auch der schwierige Fortgang der europäischen Integration, vor allem durch die EU-Osterweiterung, wirkt auf die Zeitgeschichte zurück und wirft Fragen nach dem Fortbestand nationalgeschichtlicher Paradigmata und ihrer Ersetzung durch europäisch ausgerichtete Konzepte auf, deren Geltungsanspruch freilich ihrerseits in der sich gegenwärtig abzeichnenden, überraschend „verquerten“ Konfiguration von westlicher und östlicher Welt, von „neuem“ und „altem“ Europa erst noch zu erkunden bleibt.

Generell ist in der zeithistorischen Forschung, wie u.a. die Konferenz des Zentrums für Hochschulforschung in Wittenberg Ende Februar 2003 gezeigt hat, die zeitweilig überhitzte Konjunktur der DDR-Forschung deutlich zugunsten anderer Schwerpunktsetzungen abgeklungen. Zwar hat die NS-Forschung entgegen allen anfänglichen Befürchtungen ihren markanten Platz beibehalten, aber auch Forderungen nach Einbettung ostdeutscher Themen in osteuropäische Beziehungs- und Vergleichsstudien werden stärker. Ein wachsendes Interesse an der Demokratisierungsgeschichte in Westdeutschland ist ebenfalls unübersehbar und das öffentliche Bedürfnis nach sozial- und kulturgeschichtlichen Erklärungen der europäischen Integrationsprozesse und ihrer Hürden wird größer. Gleichzeitig hat die vertiefte Beschäftigung mit kollektiver Erinnerung das Interesse auch auf die Präsentation der jüngsten Vergangenheit in der medialen Populärkultur verlagert, die nach historischer Reflexion auf den Wandel der eigenen Disziplin und ihrer öffentlichen Rolle verlangt. Schließlich hat die elektronische Vernetzung durch das Internet ungeahnte neue Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen, die verstärkt für die wissenschaftliche Arbeit und die aktuelle Präsentation ihrer Ergebnisse genutzt werden können (z. B. in diesem Jahr durch die Erstellung von thematischen Webseiten zum 50. Jahrestag des Aufstandes vom 17. Juni 1953).

Das ZZF hat in der bis Ende 2003 laufenden Projektphase unter dem Titel „Die DDR im deutschen und europäischen Systemkonflikt“ erste Schritte unternommen, um auf einige dieser Herausforderungen zu reagieren, ohne die Kernkompetenz des Instituts deswegen aufzugeben. So ist das regionalgeschichtliche Projekt über Berlin und Brandenburg (Projektbereich I), auch wenn es West-Berlin einbezieht, noch stark auf die DDR zentriert, während in dem komparatistisch angelegten sozialgeschichtlichen Vorhaben des Projektbereichs II der Vergleich der DDR mit Ostmitteleuropa eine zentrale Rolle spielt. Der Themenbereich der ideologischen Auseinandersetzungen im Kalten Krieg (Projektbereich III) ist auf die neuen Quellen der audiovisuellen Medien fokussiert und greift auch nach Westen aus. Die mit kulturgeschichtlichen Ansätzen arbeitenden Vorhaben des Projektbereichs IV zur Legitimationsproblematik in Diktaturen und Demokratien erstrecken sich ebenfalls auf östliche und westliche Beispiele.

Die neue Projektphase von 2004 bis 2005 setzt mit einer Verbindung von fortlaufenden und neuen Projekten diese „komparatistische und beziehungsge-
schichtliche Osterweiterung und Westintegration“ – so unsere programmatische Kurzformel des künftigen ZZF-Profiles – fort und eröffnet neue Teilschwerpunkte, die in Zukunft noch stärker ausgebaut werden sollen. Der veränderte Titel des Projektverbundes „Deutschland und Europa im Systemkonflikt“ verweist darauf. Neben der Forschungsarbeit in den vier Projektbereichen hat das ZZF ferner eine projekt- und themenübergreifende Selbstreflexion über die Zeitgeschichte begonnen, die sich in Konferenzen und Publikationen über die Spannung von Wissenschaft und Erinnerungskultur und die großen Kontroversen zur Zeitgeschichte niedergeschlagen hat. Auch die Bearbeitung dieses Feldes soll in europäisch erweiterter Perspektive fortgeführt werden.

Als Resultat der Ausdifferenzierung der Forschungsinteressen der Mitarbeiter/innen haben sich innerhalb der vier großen Projektbereiche neue Teilprojekte entwickelt, die eigene Akzente setzen. Im ersten Bereich ist ein DDR-Oppositionsprojekt entstanden, im zweiten Bereich hat sich ein wirtschaftsgeschichtlicher Schwerpunkt gebildet, im dritten Bereich gibt es zwei unabhängige Studien zu Migrationsphänomenen und im vierten Bereich schließlich arbeiten zwei vergleichende Projekte zur Religionsgeschichte.

Diese Ansätze sind eine wesentliche Bereicherung der Forschungspalette des ZZF. Gleichzeitig hat das Institut im Zusammenhang mit der Berliner Clio-Online Initiative von H-Soz-u-Kult ein eigenständiges Modul zur „Zeitgeschichte-online“ entwickelt, das die Fachkommunikation der Zeithistoriker im Internet verbessern soll und im Rahmen eines anderen DFG-Programmes gefördert wird.

Für den Zeitraum 2004/2005 sind von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Projektverbund die folgenden Forschungsprojekte bewilligt worden:

Projektbereich I

Berlin und sein Brandenburger Umland im Ost-West-Konflikt 1948/49–1990

(Leiter: Prof. Dr. Michael Lemke)

Michael Lemke

Das doppelte „Schaufenster“ in der Region: Berlin und sein Brandenburger Umland in der innerdeutschen Systemkonkurrenz 1948–1961

Igor J. Polianski

Die „Natur“ des Kalten Krieges. Naturwissenschaftliche Präsentation und populärwissenschaftliche Propaganda im geteilten Berlin 1948–1961

N.N.

Berliner Gesundheitspolitik in der Systemkonkurrenz 1948/49 bis 1961

Thomas Klein

Strategiewandel in der Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit und dessen Auswirkungen auf die Politisierung der unabhängigen Friedensbewegung 1980–1989

Sebastian Gerhardt

Geschlossene Gesellschaft – Berufsverbote in der Veränderung oppositioneller Gruppierungen in der Hauptstadt der DDR 1970–1989

Johannes Beleites

MfS-Untersuchungshaft – Aufbau und Wandel eines DDR-Repressionsinstrumentes am Beispiel der Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen

Projektbereich II

Sozialismus als soziale Frage.

Zur Geschichte sozialer Lagen, sozialen Denkens und der Sozialpolitik in der DDR und im ostmitteleuropäischen Vergleich (1945–1989)

(Leiter: Dr. Peter Hübner)

Peter Hübner

Die sozialen Entwicklungsmodelle der DDR und der Volksrepublik Polen zwischen Intention und Wirklichkeit (1944/45 bis 1989)

Jürgen Danyel

Soziale Fragen und politische Antworten: Sozialpolitische Strategien der KSC im Wandel zwischen Krisenmanagement, Reformdiskussion und „Normalisierung“ (1948–1989)

Renate Hürtgen

Angestellte im Industriebetrieb der DDR in den 70er und 80er Jahren und ihr Verhältnis zu den Arbeitern. Eine sozialhistorische Untersuchung über innerbetriebliche Beziehungen

Anette Schuhmann

Lokale Netzwerke sozialpolitischer Akteure in der DDR (1970–1989). Das Beispiel der Maxhütte Unterwellenborn und des Eisenhüttenkombinates Ost (EKO) im Vergleich mit den vereinigten österreichischen Stahlwerken (Voest) in Linz

Projektverbund Wirtschaftsgeschichte

Wirtschaftliche Integrationsprozesse und ihre Perzeption in West- und Osteuropa
(Leiter: Priv.-Doz. Dr. André Steiner)

André Steiner

Wirtschaftliche Effekte des westeuropäischen Integrationsprozesses von den 50er bis in die beginnenden 70er Jahre

Jennifer Schevardo

Reaktionen auf die westeuropäische Wirtschaftsintegration in Ostmitteleuropa: Die Tschechoslowakei und Polen von den 50er bis zu den 70er Jahren

N.N.

Der innerdeutsche Handel und der westeuropäische Integrationsprozeß: Die These von der Quasi-Mitgliedschaft der DDR in der EWG

Projektbereich III

Ideologien und Mentalitäten im Kalten Krieg.

Studien zu transnationalen Aspekten des Systemkonflikts in Europa

(Leiter: Priv.-Doz. Dr. Thomas Lindenberger)

Thomas Lindenberger

Film im Kalten Krieg – Kalter Krieg im Film: Studien zum deutsch-französischen Vergleich

Lars Karl

Leinwand zwischen Tauwetter und Frost: Sowjetische Filmpolitik und der Westen im Kalten Krieg

Jan C. Behrends

Rewolucja papierowa. Der polnische politische Samizdat im späten Kalten Krieg – eine Studie zum Wandel von Öffentlichkeit(en) (1975–1991)

Heiner Stahl

Jugend- und Medienpolitik im kalten Ätherkrieg: Zur Einrichtung, Funktion und Wirkung von jugendspezifischen Radiosendungen in Ost- und Westdeutschland im Kalten Krieg in den 1960er Jahren

Bernd Stöver

Übersiedler und Überläufer in die DDR in den 50er und 60er Jahren

Patrice G. Poutrus

Zuflucht Westdeutschland. Politische Emigration in die Bundesrepublik Deutschland während des Kalten Krieges (1953–1973/74)

Projektbereich IV

Die Kultur des Politischen.

Herrschaft und Legitimation in der Systemkonkurrenz

(Leiter: Priv.-Doz. Dr. Martin Sabrow)

Martin Sabrow

Führermythos und Parteikult. Vergleichende Untersuchungen zu Herrschaftslegitimation und -akzeptanz in beiden deutschen Diktaturen

Christoph Classen

Tradition und Fortschritt in der „sozialistischen Stadt“.

Zur kulturellen Vermittlung und Erfahrung politischer Herrschaft in der DDR

Pavel Kolař

Sozialistische Meistererzählungen im lokalen Raum: Die Geschichte der regionalen Arbeiterbewegung in der DDR, der Tschechoslowakei und Polen (1956–1970)

Christopher Görlich

Urlaub vom Staat. Zur Geschichte des FDGB-Feriedienstes in der DDR

Klaus Große Kracht

Neokonfessionalismus oder „zivile“ Religion? Die ‚Katholische Aktion‘ in Deutschland im Vergleich mit Frankreich und Polen (1945–1965)

Árpád v. Klimó

Katholische Selbstverständigung unter der Bedingung von Diktatur und Demokratie. Die ‚Katholische Aktion‘ in Ungarn und Italien im Spannungsfeld von Amerikanisierung und Sowjetisierung.

Mario Keßler

Deutsche Kommunismusforscher zwischen Exil und früher Bundesrepublik: Franz Borkenau, Arkadij Gurland, Richard Löwenthal, Ossip K. Flechtheim

Editionsprojekt (den Direktoren zugeordnet)

Jochen Laufer

Die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1953